

1216

# Blutige Scenen

i n

## Trag.

Am 12. Juni.

Bedruckt bei Josef Ludwig.

# Prager Unruhen

Einer telegraphischen Nachricht zu Folge soll es gestern, am 12. Juni, in Prag schrecklich zugegangen sein. Deutsche Reisende, welche sich von dort flüchteten, geben allerlei Erzählungen davon, so verschiedenartig diese auch sind, stellt sich doch folgendes als wahrscheinlich heraus. Die Prager Studenten, welche auch einen Burschen-Commerciell hielten, zogen vor die Wohnung von Windischgrätz, allem Vermuthen nach wollten sie dort eine Demonstration halten, weil derselbe schon längst keine günstigen Gesinnungen des Volkes für sich hatte. Allein der General, davon in Kenntniß gesetzt, hielt Militär in Bereitschaft, um etwaige Angriffe gegen seine Person oder Familie zu verhindern. Von Seiten des Volkes fiel der erste Schuß. Das Militär erwiderte die Feindseligkeiten; bald brach der Tumult in der ganzen Stadt los. Windischgrätz Frau, welche sich zufällig am Fenster zeigte, wurde erschossen, auch sein Sohn wurde schwer verwundet. Der versteckte Haß der Böhmen gegen Deutsche brach los und zeigte

sich in seiner ganzen Größe; man schoß auf Deutsche, diese wieder auf Czechen. Verrath! erscholl es durch die ganze Stadt, Barrikaden wurden gemacht, in jedem Hause fand ein Gefecht statt zwischen Deutschen und Czechen, von den Fenstern feuerte man in die Straßen, von da wieder in die Wohnungen. Die dortigen zahlreichen Arbeiter, die von der Regierung aus nicht beschäftigt wurden, raubten und plünderten. Gräuelszenen, wie sie nur der unversöhnlichste Haß erzeugen konnte, wechselten mit Mord und Todschlag. Die Deutschen, um sich vor den meuchelmörderischen Gesinnungen der Czechen zu schützen, begaben sich unter den Schutz des Militärs, die meisten aber haben sich noch zeitig genu ggeflüchtet.

Das Militär wüthete schrecklich, und das schlecht bewaffnete Volk wurde hart mitgenommen. Man gibt die Zahl der Todten auf 600 an. Nach andern wieder soll Windischgrätz die Stadt mit Kanonen und Bomben beschossen haben. Die Verwirrung hat den höchsten Grad erreicht. Das Schießen und Morden dauert noch immer fort. Graf Thun soll von Windischgrätz gefangen sein. Einzelne Details ist man bis jetzt noch nicht im Stande anzugeben. So viel ist gewiß, daß die Czechen ihr Unglück selbst heraufbeschworen haben, sie sind sich selbst an allen Schuld. Schon die Errichtung einer provisorischen Regierung war ein eingenmächtiger Schritt, der Züchtigung verdient hätte.

Jetzt geht Böhmen einer vollkommenen Anarchie entgegen. Das Proletariat nicht so ehrenvoll wie das unsere, und dabei unbe-

schäftigt, wird das Seinige dazu beitragen, um die Verwirrung auf den höchsten Punkt zu bringen. Die hier anwesenden Böhmen sind auf die Nachrichten von Prag eilends abgereist. Was wird das für ein Ende nehmen? Was haben wir in der Zukunft noch zu erwarten. Möge Gott Alles zum Guten lenken. So wie die Sachen jetzt stehen, haben wir wirklich keine freudigen Zeiten zu erwarten.

Auch in Pest geht es schrecklich zu. Ein italienisches Regiment hat zum Schießen angefangen. Viele Nationalgardisten sollen bereits entwaffnet sein. Man zählt schon jetzt über 120 Tode.

Ra447  
R0547